
REFERIERENDE UND MODERATION

Stephanie Demmer-Krah
Oberärztin Klinik für Psychotherapeutische und
Psychosomatische Medizin, Evangelisches Klinikum Bethel und
Psychosoziales Zentrum Bielefeld*

Dr. med (univ) med. Golsabahi-Broclawski
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Referentin für Psychiatrie, Integration und Migration
Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen Düsseldorf

Dr. Katja Kajikhina (MPH)
Robert Koch-Institut Berlin

Nadine Kelzenberg
Hygienefachkraft Gesundheitsamt Köln

Dipl.-Psych. Eva van Keuk
Leitung PTh Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf*
(PSZ)

Heidrun Nitschke
Ärztin, ehemals Gesundheitsamt Köln,
ehrenamtliche Mitarbeit im Beratungsstab des MKFFI*

Prof. Dr. Nivedita Prasad
Alice-Salomon-Hochschule Berlin

Navina Sarma, MPH
Robert Koch-Institut Berlin)

Dipl.-Psych. Claudia Schedlich
Leitung des Caritas Therapiezentrum für Folteropfer in Köln*

Andre Schuster
Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender,
Münster

Anne Seewald
Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des
Landes NRW*

(*Teilnehmer_innen am Beratungsstab des MKFFI in NRW)

WICHTIGE HINWEISE

Anmeldung

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung Veranstaltungsnummer, Thema, Vorname, Name, Dienststelle, Dienstanschrift, E-Mail-Adresse und Bundesland an. Ihre schriftliche Anmeldung richten Sie bitte an: Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen, Veranstaltungsbüro, Kanzlerstraße 4, 40472 Düsseldorf oder Fax: (02 11)3 10 96-34 oder E-Mail:

veranstaltungsbuero@akademie-oegw.de

Download des Anmeldeformulars:

www.akademie-oegw.de/service/anmeldeformular-fuer-fortbildungsveranstaltungen.html

Telefonische Vormerkungen können wir leider nicht annehmen.

Für telefonische Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter Telefon (02 11) 3 10 96 - 11 zur Verfügung.

Teilnahmeentgelt

Wenn Sie innerhalb der öffentlichen Verwaltungen in den Trägerländern der Akademie (Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein) und im Land Thüringen Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes wahrnehmen, zahlen Sie kein Teilnahmeentgelt.

Für alle anderen Personen beträgt das Teilnahmeentgelt 190,00 Euro pro Tag.

Newsletter der Akademie

Der Newsletter der Akademie erscheint monatlich und informiert über Neuigkeiten aus der Akademie, Veranstaltungen, Terminaktualisierungen und freie Plätze in Fortbildungsveranstaltungen.

Wenn Sie unseren Newsletter abonnieren möchten, finden Sie hier das Anmeldeformular unter: www.newsletter.akademie-oegw.de



Akademie für
Öffentliches
Gesundheitswesen
in Düsseldorf

Online-Fortbildungsveranstaltung | 5/2021

COVID-19 in Gemeinschaftsun- terkünften für Geflüchtete Wissen für den Alltag im ÖGD

für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des
Öffentlichen Gesundheitswesens
insbesondere für Beschäftigte im Bereich
Infektiologie/Hygiene

am 18. und 19. Januar 2021
Online

INHALT UND (LERN-)ZIELE

Geflüchtete in Gemeinschaftsunterbringung sind besonders ansteckungsgefährdet aus folgenden Gründen:

Sie sind zwangsweise untergebracht in Bedingungen, die eine Ansteckung mit COVID-19 begünstigen.

Sie verfügen deswegen nur über begrenzte Möglichkeiten, sich eigenverantwortlich zu schützen.

Sie haben praktisch keinen Zugang zu Informationen der Mehrheitsgesellschaft.

Sie sind ggf. vermehrt Fehlinformationen und Gerüchten ausgesetzt.

Sie haben nur eingeschränkt Zugang zu medizinischer und psychosozialer Versorgung und Schutzmitteln.

Gemeinschaftsunterkünfte sind Einrichtungen nach §36 IFSG. Folgende Dokumente tragen dieser Situation Rechnung: Rahmenkonzept MKFFI (NRW), Empfehlungen RKI.

Wichtige Elemente darin sind:

Sog. Infektionsschutzteams: In der Prävention und dem Management von Ausbruchs- und Quarantänesituationen müssen Institutionen/Organisationen mit unterschiedlichem Auftrag, unterschiedlichen Perspektiven, unterschiedlicher institutioneller Logik/Kommunikationsstile und ggf. auch unterschiedlichen Menschenbildern zusammenarbeiten.

b) Partizipation: Erfolgreiche Prävention und gelingendes Handeln in Ausbruchssituationen sind nur möglich, wenn Geflüchtete nicht nur als Objekte institutionellen Handelns wahrgenommen, sondern als verantwortliche Subjekte einbezogen werden – trotz der Einschränkungen, die das Asylrecht setzt (partizipative Prävention und ggf. Quarantäne). Beides benötigt Unterstützung durch Fort- und Weiterbildung und kontinuierliche Information.

Veranstaltungsleitung:

Dr. med. (univ.) Solmaz Golsabahi-Broclawski

Konzept und Koordination:

Dr. med. (univ.) Solmaz Golsabahi-Broclawski (Akademie)

Eva van Keuk (PSZ)

🕒 MONTAG, 18. JANUAR 2021

- 09:30 Begrüßung
S. Golsabahi-Broclawski, E. van Keuk
- 10:00 Lebenssituation von Geflüchteten in Gemeinschaftsunterkünften unter Berücksichtigung des Asylrechtes und aktuelle Gegebenheiten
A. Schuster
- 10:45 Pause
- 11:00 Epidemiologische Sicht auf COVID-19 Erkrankung, Bedeutung und Grenzen der Testverfahren (Infektiologie 1)
N. Sarma
- 12:00 Prävention und Ausbruchmanagement in Gemeinschaftsunterkünften (Infektiologie 2)
K. Kajikhina
- 13:15 Mittagspause
- 14:15 Hygienepläne in Gemeinschaftsunterkünften und deren Anpassung an die Pandemiesituation (Infektiologie 3)
N. Kelzenberg
- 15:00 Pause
- 15:05 Handlungspfade in der Krise: Krisenkommunikation und Umgang mit Mythen
C. Schedlich
- 16:15 Offene Diskussionsrunde
S. Golsabahi-Broclawski

🕒 DIENSTAG, 19. JANUAR 2021

- 09:30 Begrüßung
S. Golsabahi-Broclawski, E. van Keuk
- 10:00 Konzept der Vulnerabilität (EU-Aufnahmerichtlinie) anhand von kasuistischen Fällen
S. Demmer-Krah
- 10:45 Pause
- 11:00 Das Rahmenkonzept des MKFFI
Entwicklung und Inhalte des Rahmenkonzeptes NRW
A. Seewald, MKFFI
- 11:40 Rolle des ÖGD bei der Umsetzung des Rahmenkonzeptes: Impulse und Erfahrungen aus der Praxis
H. Nitschke
- 12:15 Mittagspause
- 13:15 Partizipation in weniger partizipativer Umgebung
N. Prasad
- 15:00 Pause
- 15:15 Belastungen und besondere Bedarfe der Geflüchteten; Konsequenzen für die Problemlösestrategien während der Pandemie
E. v. Keuk
- 16:15 Offene Diskussionsrunde
S. Golsabahi-Broclawski

Die Anerkennung der Veranstaltung als Fortbildungsmaßnahme ist bei der zuständigen Kammer oder Institution beantragt.

Die wissenschaftliche Leitung sowie alle Vortragenden erklären, dass die Inhalte der Fortbildungsmaßnahme produkt- und/oder dienstleistungsneutral gestaltet sind.

Die wissenschaftliche Leitung und alle Vortragenden verneinen Interessenkonflikte sowie Sponsoring.